

Hochgeehrte Generalversammlung!

Wir haben die Ehre, Ihnen den Rechenschaftsbericht für die Pachtperiode vom 1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911 vorzulegen.

Die Einnahmen stellen sich wie folgt:

Aus dem Pachtvertrage und Bankzinsen	K 104.920·21
Dagegen an Ausgaben	„ 77.011·50
verbleiben	<u>K 27.908·71</u>

Von diesem Betrage beantragen wir, eine Dividende von K 8.— per Gründerschein, d. i. K 14.496.— zur Verteilung zu bringen und den Rest per K 13.412·71 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Restschuld auf das Kautionsdarlehen per K 200.000.— beträgt K 100.000.—; da wir am 1. November 1911 eine weitere Rate von K 25.000.— verfügbar haben, bleibt noch ein Betrag von K 75.000.— zu amortisieren.

Laut oberstgerichtlicher Entscheidung ist nunmehr das ausschließliche Recht unseres Vereines an dem Pensionsfonds festgestellt worden. Derselbe beträgt K 45.003 34 und wurden im Berichtsjahre aus dem Zinsenertragnis K 820.— zu Unterstützungen von ehemaligen Mitgliedern und Angestellten des Raimund-Theaters verwendet.

Wir beklagen im abgelaufenen Jahre den Verlust unseres hochverehrten Vorstandsmitgliedes Herrn Siegfried Kallich, der seiner Familie und unserem Vereine in verhältnismäßig jungen Jahren durch den Tod entrissen wurde. Der Verblichene gehörte dem Verein seit dessen Gründung und dem Vorstande seit fünf

Jahren an und bewährte sich als treuer, arbeitsfreudiger und immer opferwilliger Mitarbeiter. Wir werden ihm ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Aus dem Vorstände scheiden der Vereinspräsident Herr Alfred v. Strasser, dessen Mandatsdauer erloschen ist, und nach § 24 der Statuten das Vorstandsmitglied Herr Josef Piwonka.

Wir haben die Wahlen auf die heutige Tagesordnung gesetzt.

Die Ausgabe der neuen Couponbögen zu den Anteilscheinen erfolgt gegen Einreichung der Talons im Sekretariat des Raimund-Theater-Vereines, 6. Bez., Strohmayergasse Nr. 10, ab 5. November a. c., zwischen 11 und 1 Uhr mittags.

Das Preisrichterkollegium des Raimund-Preises konnte sich in seiner Sitzung über die Verleihung des Preises nicht einigen und hat die Verleihung desselben bis zum Juni 1912 verschoben.

Wir hoffen, daß eine Anzahl neuer Werke, welche als Grundlage der Preiszuerkennung dienen können, dem Repertoire zur Einverleibung gelangen. Die Höhe des Preises betrug am 3. Juni l. J. K 2400.—.

Wir bitten, unseren Bericht zur genehmigenden Kenntnis zu nehmen.

Raimund-Theater-Verein:

Alfred v. Strasser, Präsident.